

## Picasso-Museum in Luzern schliesst Tore

Das Picasso-Museum im Am-Rhyn-Haus in der Luzerner Altstadt schliesst am 30. März seine Tore. Die bis anhin von der Stadt Luzern geführte Picasso-Sammlung mit der Donation Rosengart wird in die Sammlung Rosengart integriert. Die Zusammenlegung ist bereits am 24. Januar vom Stadtparlament abgesegnet worden. Die vergrösserte Ausstellung in der Sammlung Rosengart an der Pilatusstrasse soll ab Mai dieses Jahres öffentlich zugänglich sein, wie die Stadt Luzern gestern Montag mitteilte. Im ehemaligen Nationalbankgebäude ist die umfangreiche Sammlung Rosengart mit bedeutenden Werken der Klassischen Moderne untergebracht. Die getrennte Führung von Donation und Sammlung war nach Ansicht des Stadtrates längerfristig für Betriebe und Publikum nicht sinnvoll. Für die Zusammenlegung muss die Sammlung Rosengart erweitert werden. Der Umbau von bisher als Büros genutzten Flächen kostet rund 600 000 Franken, die Stadt beteiligt sich mit 100 000 Franken daran. Zudem will sie den jährlichen Beitrag an die Stiftung Rosengart von 120 000 auf 160 000 Franken erhöhen. (sda)

## Fats Domino mit 80 «alive and kicking»

Hurrikan «Katrina» hat ihn um ein Haar das Leben gekostet. Ein Helikopter rettete «Fats» (eigentlich Antoine) Domino, den legendären Bluessänger und Rock-'n'-Roll-Pionier aus New Orleans, als die Fluten das Dach seines Hauses fast erreicht hatten. Er verlor Hab und Gut, Pianos, Gold- und Platinplatten, Erinnerungsstücke einer gut 50-jährigen Karriere. Doch Domino gab nicht auf: «I'm alive and kicking» triumphierte er schon bald auf einer neuen CD, deren Erlös er der verwüsteten Heimatstadt und dem Erhalt ihrer Musikkultur widmet. Heute, wird der schwergewichtige Künstler 80 Jahre alt. Als eines von neun Kin-



Fats Domino. (ky)

dern in einer kreolische Familie im tiefen Süden der USA geboren, lernt Domino von einem Schwager Klavier spielen. Mit 14 verlässt er die Schule und arbeitet in einer Fabrik, um nachts in Clubs auftreten zu können. Seine Musik ist einfach, entspannt und humorvoll, eine Mischung aus Deltablues, Country, Cajun und Jazz. Mit 20 klappt der Durchbruch: Dominos Plattendebüt «The Fat Man» wird über Nacht zum Millionenerfolg. Der Titel gilt heute als einer der ersten des Rock'n'Roll. Er entsteht 1949, noch bevor der Begriff Rock'n'Roll überhaupt geprägt ist und Elvis Presley sowie Bill Haley ihn populär machen.

Bei manchen Events in New Orleans hämmert der Musiker noch heute mit flinken Fingern in die Tasten und schiebt den schweren Körper über das Piano. Seit ihn «Katrina» aus seinem Haus im Lower Ninth Ward vertrieb, lebt er «14 bis 15 Minuten entfernt» auf der anderen Seite des Mississippi. Aber nur vorübergehend, wie er klar machte. (sda)

## KULTURNOTIZEN

● **Vorverkauf für Opera Viva eröffnet:** Für die diesjährige Produktion von Opera Viva Obersaxen läuft ab sofort der Vorverkauf. Tickets sind erhältlich über das Ticketsystem der Südschweiz, Telefon 0848 84 80 84 oder über den Verkehrsverein Obersaxen, Telefon 081 933 15 16. Premiere von Gaetano Donizettis Oper «L'Elisier d'Amore» ist am Samstag, 26. Juli. Es folgen acht Aufführungen (28./30. Juli, 2./4./6./8./10./12. August).

## Konzert

# Der junge Stern am Klarinetten-Himmel

**Mit Shirley Brill konzertiert am Samstag ein Shooting Star der Klarinetten-Szene in Davos. Die 25-jährige Israelin ist Trägerin zahlreicher Auszeichnungen. Derzeit ist sie auf Tournee in Übersee.**

Von Julian Reich

Am kommenden Samstag, dem 1. März, wird Graziella Contratto, die Intendantin des Davos Festivals, ihr Programm vorlegen. Quasi als Vorbote auf die Sommerveranstaltungen umrahmt die Klarinetistin Shirley Brill mit dem Genfer Quator Terpsycodres den Anlass konzertant. Die in Israel geborene Musikerin gilt als eine der viel versprechendsten Talente ihrer Zunft. Gerade erst im Oktober gewann sie den zweiten Preis des Concours de Genève in ihrer Kategorie – ein erster Preis wurde nicht vergeben – und den Coup-de-Coeur-Preis. Es seien anstrengende Tage gewesen, sagt sie, zwei Wochen lang dauerte der Wettbewerb, und deshalb habe sie fast nichts von der Schweiz gesehen. Nichtsdestotrotz setzte sie sich gegen rund 130 Klarinetten aus aller Welt durch.

### Eindrückliches Palmarès

Die Auszeichnungen reihen sich in ein für eine 25-Jährige eindruckliches Palmarès ein: Sie erhielt den Sonderpreis des internationalen ARD-Musikwettbewerbs, denjenigen des Wettbewerbs des Israelischen Rundfunks in Jerusalem, des internationalen Klarinettenwettbewerbs Madeira und des New-England-Conservatory-Wett-



Ein Versprechen für die Zukunft: Die vielfach preisgekrönte Shirley Brill wird wohl auch am Samstag einen Blumenstrauss entgegennehmen können. (zVg)

bewerbs. Im Juni wird Brill als Solistin mit dem Deutschen Symphonie Orchester im grossen Saal der Berliner Philharmonie auftreten.

Ihren musikalischen Werdegang begann Brill zunächst aber nicht mit der Klarinette: «Meine Schwester spielte Waldhorn, ich Piano, doch damit wir zusammen musizieren konnten, wechselte ich zur Klarinette», sagt sie. Und die lies sie nie mehr aus den Händen.

Brahms und Debussy zählt sie zu ihren liebsten Komponisten, doch das ändere sich fast wöchentlich, «eigentlich ist es immer der-

jenige, den ich gerade übe». Auch eine spezielle Epoche will sie nicht favorisieren: «Ich mag alles, was wir haben.» Am Sonntag wird sie Werke von Ludwig van Beethoven, Karlheinz Stockhausen und Wolfgang Amadeus Mozart spielen. – «Ja, eigentlich sind das meine Favoriten, aber eben, das ändert sich bald wieder», sagt sie verschmitzt. Derzeit ist Brill mit ihrem Lebenspartner Jonathan Aner auf einer Amerika-Tournee. Unter dem Namen Duo Brillaner bespielen sie so renommierte Häuser wie die Carnegie Hall in New York oder

die Port Washington Library in Long Island.

Das viele Reisen mache ihr gar nichts aus, es sei sogar sehr angenehm, wenn sie zusammen mit ihrem Freund auf Achse sei. «Natürlich, mit der Zeit ist es schon anstrengend, nur aus dem Koffer zu leben, aber im Grossen und Ganzen habe ich keinen Grund, mich zu beklagen.» Und auf Davos freue sie sich ohnehin, war sie doch noch nie in Graubünden.

Konzert am Samstag, 1. März, 20 Uhr, in der Kirche St. Johann in Davos. Bilette sind an der Abendkasse erhältlich.

## Domat/Ems

# Filigranes Kunstschaffen in Holz

**Höchst bemerkenswerte Vernissage in der Galaria burgaisa in Domat/Ems: Valentin Jeker stellt seine Werke aus, Landespräsident Leo Jeker hielt vor zahlreichem Publikum die Laudatio.**

Von Claudio Willi

Er freue sich, wieder einem Einwohner von Domat/Ems Gelegenheit für die Ausstellung seines künstlerischen Schaffens geben zu können, erklärte Bürgermeister Theo Haas bei der Vernissage in der Galaria burgaisa der Sentupada. Der Kunstschaffende Valentin Jeker wohnt seit dem Jahr 1976 in Domat/Ems und ist als Geschäftsführer der Walo Bertschinger AG Chur tätig.

### Mit feinem Sägeblatt am Werk

Seine künstlerisch kreative Tätigkeit entfaltet Jeker vor allem in der Arbeit mit Holz. Für die «Bilder hinter Glas» verwendet er hochgepresste MDF-Platten. Diese Holzfaserverplatten bearbeitet er mit einer feinen Säge, schneidet sie aus, bemalt sie und passt sie auf

einem ebenso bearbeiteten Hintergrund wie ein Puzzle höchst kunstvoll ein.

### Einblicke in die Kreativität

Auftritte mit seinem Werken in der Öffentlichkeit gibt es für den 1949 in Churwalden geborenen Jeker erst seit dem Jahr 2000. In Domat/Ems ist es nun die sechste Ausstellung, wie sein Bruder, Landespräsident Leo Jeker, in seiner Laudatio erwähnte. Der Werkstoff Holz habe seinen Bruder – ei-

nen gelerntem Ingenieur – immer schon fasziniert. Ihr Vater habe sie als junge Burschen oft an Samstagen zum Holzen in den Wald mitgenommen, und nicht von ungefähr habe sein Bruder Valentin seine spätere Diplomarbeit im Bereich Holzbau gemacht und veröffentlicht. Die «Bilder in Holz» entstünden hauptsächlich im Herbst und Winter – das sei die «kreativste Zeit», während den anderen Jahreszeiten würden Ideen gesammelt und gespeichert, verriet Leo Jeker

aus dem Schaffen seines Bruders. In der liebenswürdigen Laudatio gab der Landespräsident Einblicke in die Persönlichkeit des künstlerisch begabten Bruders, der die Kreativität von der Mutter – einer echten Walserin – geerbt habe.

### Freien Lauf der Fantasie

Vor zwei Jahren hat Valentin Jeker zusätzlich mit der Bearbeitung von Steinen angefangen und Steinskulpturen geschaffen – einem weiteren Material aus der Natur als Grundlage. Dazu verwendet Jeker Speckstein, den weichen Stein, der fast ausschliesslich im Tujetsch vorkomme, und der sich am besten für die Bearbeitung eigne, wie der Künstler erklärte.

«Spiel und Spass – hinter Glas» heisst das Motto der Ausstellung. «Lassen Sie ihrer Fantasie freien Lauf», gab Landespräsident Leo Jeker dem Publikum mit auf den Rundgang durch die Galerie. «Flamenco», «Zirkuspferde» oder auch «Tango» oder «Rosenkavalier» wecken Fantasie und schöne Assoziationen – wohl genauso, wie es der Intention des Künstlers entspricht.



Valentin Jeker in der Galaria burgaisa mit seiner Ausstellung «Spiel und Spass – hinter Glas». (Foto Juscha Casaulta)

Öffnungszeiten der Galaria burgaisa jeden Samstag von 15 bis 18 Uhr, jeden Sonntag von 15.30 bis 18.30 Uhr in der Sentupada.